

## IX. Aspekte des 20. und 21. Jahrhunderts (b)

### 1. Der Verrat am Deutsch-Mitteuropäischen Kulturimpuls

Eine Blüte der Deutsch-Mitteuropäischen Kulturmission stellte der deutsche Idealismus mit Goethe, Schiller, Novalis, Fichte, Herder, Schelling, Uhland usw. dar. Rund 300 Jahre zuvor berührte der Flügelschlag der Musen Europa und es entstand die Renaissancekultur. Die Renaissance stand unter dem Zeichen des Erzengels Michael (Rudolf Steiner<sup>1</sup>):

*Michael, alle Kräfte nach rückwärts in der kosmischen Entwicklung wendend, auf daß ihm Macht werde, den „Drachen“ unter seinen Füßen im Gleichgewicht zu erhalten. Gerade unter diesen Machtanstrengungen Michaels entstehen die großen Schöpfungen der Renaissance.<sup>2</sup> Aber sie sind noch eine Erneuerung des Verstandes- oder Gemütsseelenhaften durch Michael, nicht ein Wirken der neuen Seelenkräfte.*

*Man kann Michael voll Sorge schauen, ob er auch in der Lage sei, den „Drachen“ auf die Dauer zu bekämpfen, wenn er wahrnimmt, wie die Menschen auf dem einen Gebiete aus dem neugewonnenen Naturbilde ein solches des Menschen gewinnen wollen. Michael sieht, wie die Natur beobachtet wird und wie man aus dem, was man „Naturgesetze“ nennt, ein Menschenbild formen will. Er sieht, wie man sich vorstellt, diese Eigenschaft eines Tieres werde vollkommener, jene Organverbindung werde harmonischer und dadurch „entstehe“ der Mensch.<sup>3</sup>*

*Aber vor Michaels Geistesauge entsteht nicht „ein Mensch“, weil, was in Vervollkommnung, in Harmonisierung gedacht wird, eben nur „gedacht“ wird; niemand kann schauen, daß es auch in Wirklichkeit wird, weil das eben nirgends der Fall ist.*

*Und so leben die Menschen mit solchem Denken vom Menschen in wesenlosen Bildern, in Illusionen; sie jagen einem Menschenbilde nach, das sie nur glauben zu haben; aber in Wahrheit ist nichts in ihrem Gesichtsfelde.*

*„Die Kraft der Geistessonne bescheinet ihre Seelen, Christus wirkt; aber sie können dessen noch nicht achten. Bewußtseinsseelenkraft waltet im Leibe; sie will noch nicht in die Seele.“ So etwa kann man die Inspiration hören, die da Michael spricht aus banger Sorge. Ob denn nicht etwa die Illusionskraft in den Menschen dem „Drachen“ soviel Macht<sup>4</sup> geben werde, daß ihm – Michael – die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts eine Unmöglichkeit sein werde.*

---

<sup>1</sup> GA 26, *Michaels Leid über die Menschheitsentwicklung vor der Zeit seiner Erdenwirksamkeit*, S. 149-155, Ausgabe 1998.

<sup>2</sup> „Renaissance“ heißt „Wiedergeburt“ – Die schöne griechische Kunst, die Kunst der Verstandes- und Gemütsseele sollte wieder auferstehen. 1. Bild rechts unten: *Der Wagenlenker* (Delphi)

<sup>3</sup> Was mit dem Darwinismus gegeben ist

<sup>4</sup> Die Illusionen im menschlichen Bewusstsein geben dem „Drachen“ Macht über den Menschen selbst. (2. Bild links unten)

<sup>5</sup> GA 26, *Michaels Leid über die Menschheitsentwicklung vor der Zeit seiner Erdenwirksamkeit*, S. 149-155, Ausgabe 1998.

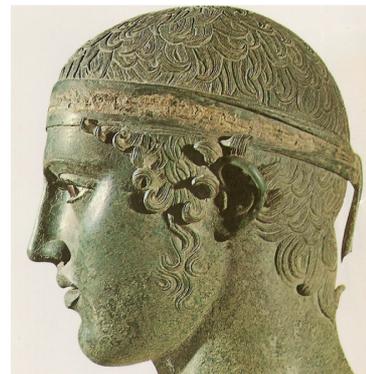
Im wahren Deutschtum klingt, im Gegensatz zum materialistischen, ein idealistisches Menschenbild an (Rudolf Steiner<sup>5</sup>):

*Schiller hat in den „Ästhetischen Briefen“ einen idealen Menschen geschildert, der so, wie es in diesem Worte klingt, das Weltall in sich trägt und es im sozialen Zusammenschluß mit anderen Menschen verwirklicht.<sup>6</sup> Aber woher stammt dieses Menschenbild? Es leuchtet wie die Morgensonne über der Frühlingserde. Aber in die Menschenempfindung ist es aus der Betrachtung des griechischen Menschen eingezogen. Menschen hegten es mit starkem inneren Michael-Impuls; aber sie konnten diesen Impuls nur ausgestalten, indem sie den Seelenblick in die Vorzeit versenkten. Goethe empfand ja, indem er den „Menschen“ erleben wollte, die stärksten Konflikte mit der Bewusstseinsseele.<sup>7</sup>*

Mit dem Aufkommen der Naturwissenschaft gewinnt der Mensch zwar durch die großen Ideen des Kopernikus<sup>8</sup> und Galilei ein Bild der außermenschlichen Welt; aber – so Rudolf Steiner – er verliert sein eigenes.<sup>9</sup>

Völlig im Gegensatz zu Goethe tritt nun – so Rudolf Steiner – in Friedrich II. von Preußen ein Mensch auf, der die sogenannte „Nibelungenwildheit im vollsten Verfall“ in seiner Seele trug.<sup>10</sup> Die „Nibelungenwildheit“ ist ein gewisses dekadentes, später dann krankhaftes Element in deutsch-mitteleuropäischen Seelen, in denen eigentlich noch nicht der „Strahl des Christentums“ oder eben nur äußerlich hineingefallen war (ist).

Seit dem 12. Jahrhundert, als das Nibelungenlied verfasst wurde, als das deutsch-mitteleuropäische Bürgertum sich entwickelte, lebte der wahre Kulturimpuls und zeigte sich in der „geistigen Blüte“ des deutschen Idealismus. In den Königen und Fürsten, insbesondere im Hause Habsburg hingegen lebt(e) ein retardierendes Element, das Gegenbild davon. Rudolf Steiner spricht diesbezüglich von „zwei fremden Rassen“.<sup>11</sup>



<sup>6</sup> Hier wird schon dasjenige angedeutet, was im modernen Gralsgeschehen und in der sozialen Kunst verwirklicht ist.

<sup>7</sup> Es scheint so, dass Goethe diesen Konflikt in seinem Drama „Faust“ thematisiert. R. Steiner: *In „Faust“ fand später Goethe eine Menschengestalt auf, die ganz und gar den Menschen verloren hatte.* (GA 27, S. 149-155)

<sup>8</sup> Es ist interessant, dass Rudolf Steiner den Beginn der apokalyptischen „Drei Wehe“ in Zusammenhang bringt mit dem „Aufkommen des Kopernikanismus“ (Siehe *Gralsmacht 1*, VIII.4.)

<sup>9</sup> GA 26, S. 149-155 *Michaels Leid über die Menschheitsentwicklung vor der Zeit seiner Erdenwirksamkeit*

<sup>10</sup> Rudolf Steiner: *Suchen Sie sich Menschheitskontraste auf, wo Sie wollen: in der perspektivischen Betrachtung so tragisch wirkende wie Goethe* (3. Bild links unten) *neben Friedrich dem Großen gibt es sonst gar nicht!* (GA 190, 12. 4. 1919, S. 169, Ausgabe 1980)

<sup>11</sup> GA 190, 12. 4. 1919, S. 165-177, Ausgabe 1980

Am Pfingstmontag (26. Mai) des Jahres 1828 erschien Kaspar Hauser<sup>12</sup> in Nürnberg. Er wurde schnell als das „Kind Europas“ bekannt.

Am 28. Juli kam er in die Obhut Georg Friedrich Daumers, der bald Kaspars „großen und phänomenalen Geist“<sup>13</sup> erkannte. Mit Anselm von Feuerbach, dem Gerichtspräsidenten trat ein weiterer Beschützer in sein Leben. Feuerbach machte sich auf die Spur, dieses offensichtliche „Verbrechen am Seelenleben des Menschen“ aufzuklären.

Kaspar hatte viele Träume, über die er sprach und aufzeichnete. Sie gaben auch Feuerbach wichtige Hinweise. Das Ergebnis seiner Untersuchungen: Das „Kind Europas“ ist der am 29. September (Michaeli) 1812 geborene „Prinz von Baden“.

Das Jahr 1812 bezeichnete mit dem Russlandfeldzug den Niedergang Napoleons, der Europa unter seine Gewaltherrschaft „einte“. Die Mutter des „Prinzen“, die Großherzogin Stephanie Beauharnais war eine Adoptivtochter Napoleons, der Vater ist Großherzog Karl von Baden.

In den Fürstenthümern Europas herrschte in der Regel wenig Interesse für „das Volk“. Die Restaurationspolitik Metternichs unterstützte die „Trägheit des Herzens“.

Der „Prinz von Baden“ sollte offensichtlich – mit den Einflussmöglichkeiten des badischen Königshauses „ausgestattet“ – die von Schiller, Goethe und Fichte angemahnte „ästhetische Erziehung des Menschen“ gesellschaftlich in die Wege leiten und so die „Herzen einen“.

Es versteht sich von selbst, dass die, die menschliche Entwicklung verhindernden egoistischen und unsozialen Kräfte (Fürstenthümer, Imperialismus, Kapitalismus, Ausbeutung usw.) alles daransetzen, eine solche Mission zu unterbinden.

Die Isolationshaft (seit seiner Kindheit bis zum Auftauchen in Nürnberg) konnte aber Kaspar Hausers Geist nicht „brechen“. Durch die Hilfe Daumers und Feuerbachs war es eine Frage der Zeit, dass er seine Mission als „Prinz von Baden“ ergreifen würde. Genau das wurde den „Verbrechern an der Menschheit“ klar: Am 17. Oktober 1829 erfolgte der erste Anschlag auf Kaspar Hauser in Daumers Haus.

Ein zweiter „Anschlag“ auf Kaspar Hauser erfolgte mit dem plötzlichen Auftreten des englischen Lords Stanhope (1831), einer zwielichtigen Gestalt, die in Europas Fürstenthümern verkehrte. Stanhope entfremdete Hauser seinem Lehrer Daumer und setzte seine eigene Ernennung zum Pflegevater durch. Kaspar Hauser kam daraufhin nach Ansbach zu J. G.

---

<sup>12</sup> Rechtes 4. Bild unten: Kaspar Hauser (Zeichnung eines unbekanntem Künstlers – vielleicht nicht authentisch – trifft aber genau das Wesen Kaspar Hausers)



3. Bild links: E. Barlach *Der junge Goethe*



<sup>13</sup> Rudolf Steiner bezeichnete ihn als einen „versprengten Atlantier“. Diese Formulierung ist in unserem Zusammenhang interessant, zumal im modernen Gralsgeschehen seit ca. 1933 die „Vril“-Kraft, die die alten Atlantier innehatten, in freier Weise zur Verfügung steht.

Meyer, der ihn für einen Betrüger hielt. Im Gericht zu Ansbach kopierte dieser „hohe Geist“ Gerichtsakten.

Doch der Ruf nach Gerechtigkeit für Kaspar Hauser verebte nicht. Seine Mutter, die Großherzogin Stephanie Beauharnais von Baden kam nach Ansbach und erkannte aus der Ferne ihren Sohn. Sie wollte aber dem Badischen Königshaus keine Unannehmlichkeiten bereiten und ließ den Dingen ihren Lauf.

Am 29. Mai 1833 starb Anselm von Feuerbach unter mysteriösen Umständen – wahrscheinlich wurde er vergiftet. Der dritte und letzte Anschlag auf Kaspar Hauser erfolgte am 14. Dezember desselben Jahres: ein unbekannter Mann fügte dem „Prinzen von Baden“ im Hofgarten zu Ansbach mehrere lebensgefährliche Messerstiche in den Unterleib zu. Am 17. Dezember 1833 verließ diese „unbesiegbare Seele“ die Erdenwelt.

Nun konnte sich die „Nibelungenwildheit“ (u.a. der Impuls Friedrich II.) durchsetzen und sich rund eine Generation danach in der deutschen Reichsgründung 1871 unter Preußens Vorsitz (Kaiser Wilhelm I. mit Bismarck als Kanzler) „manifestieren“.

Friedrich Daumer, der Erzieher und Freund Kaspar Hausers, schrieb Ende 1866 – also 33 Jahre nach Kaspar Hausers Tod – in einem Brief an seine Nichte: „*Der Einheit gehen wir ... allerdings entgegen, aber nicht der Freiheit, der sittlichen Größe, der nationalen und menschheitlichen Herrlichkeit. Wir werden die Sklaven des preußisch-dynastischen Militärdespotismus. Aus dem äußerlichen Gebaren kommt kein Heil und keine neue Menschheits- und Völkerblüte.*“<sup>14</sup>

Friedrich Nietzsche sprach von der *Extirpation des deutschen Geistes zugunsten des Deutschen Reiches*. Dieser tragische Prozess sollte im Hitler-Wahn 1933 – hundert Jahre nach Kaspar Hausers Tod – seine größtmögliche Steigerung erfahren.

Die Impulse Friedrich II., des „Großen“ pflanzten sich fort und führten zur „furchtbarsten Gleichgültigkeit gegenüber geistigen Interessen“ im 19.<sup>15</sup> und 20. Jahrhundert und schließlich

<sup>14</sup> Zitiert nach: R. Riemeck, *Mitteleuropa Bilanz eines Jahrhunderts*, S. 34 (5. Bild rechts unten: Fr. Daumer)

<sup>15</sup> Ca. 1841 beginnt die 6. apokalyptische Posaune („zweite Wehe“). Sie „tönt“ bis ca. 1998. (*Gralsmacht 1*, VIII.4.)

<sup>16</sup> GA 190, 12. 4. 1919, S. 165-177, Ausgabe 1980. Ich lasse hier bewusst die Faktoren der *Geheimen Weltmacht* beiseite.

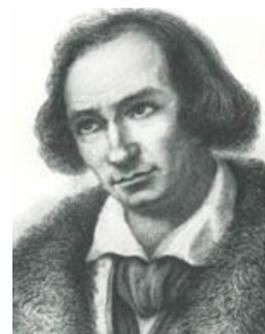
<sup>17</sup> (U.a.) Die Folge dessen – ich habe es wiederholt in den *Gralsmacht*-Büchern beschrieben – wird zum Zivilisationsuntergang führen.

<sup>18</sup> Oder doch? Die sogenannte BR“D“ beruft sich gerne auf die „Weimarer Republik“.

<sup>19</sup> R. Riemeck: *Mitteleuropa-Bilanz eines Jahrhunderts*, S. 40, Verlag die Kommenden.

Linkes 6. Bild: Anton von Werner *Kaiserproklamation/ Reichsgründung in Versailles 1871*, Bismarck in der Mitte

<sup>20</sup> GA 1, S. 7/8 Zur Einführung: Aus Rudolf Steiners Selbstbiographie *Mein Lebensgang*, Kap. VI



Friedrich Daumer  
(5. Bild)

...zur mitteleuropäischen Katastrophe,<sup>16</sup> den Ersten Weltkrieg und den Versailler Vertrag. Und das – so R. Steiner – sei noch nicht alles. Denn: Rudolf Steiner wurde immer noch nicht gehört – die notwendige Dreigliederung des sozialen Organismus wurde nicht angenommen.<sup>17</sup> Stattdessen wurde gerade in Weimar, dem Wirkensort Goethes eine Nationalversammlung errichtet, die „Weimarer Republik“ – verrückter geht es nicht.<sup>18</sup>

Goethe war in Deutschland zwar als Dichter, aber nicht als Wissenschaftler anerkannt. Bismarck bezeichnete Goethe als ... *eine Schneiderseele*<sup>19</sup> – besser konnte er sein Unverständnis gegenüber Goethes Geistigkeit nicht in Worte fassen. Die ersten Veröffentlichungen Rudolf Steiners waren seine *Einleitungen zu Goethes Naturwissenschaftlichen Schriften* (GA 1). In *Mein Lebensgang* (GA 28) schreibt Rudolf Steiner über Goethes Geist<sup>20</sup>:

*Die Denkungsart, von der die Naturwissenschaft seit dem Beginn ihres großen Einflusses auf die Zivilisation des neunzehnten Jahrhunderts beherrscht war, schien mir ungeeignet, zu einem Verständnisse dessen zu gelangen, was Goethe für die Naturerkenntnis erstrebt und bis zu einem hohen Grade auch erreicht hatte.*

*Ich sah in Goethe eine Persönlichkeit, welche durch das besondere geistgemäße Verhältnis, in das sie den Menschen zur Welt gesetzt hatte, auch in der Lage war, die Naturerkenntnis in der rechten Art in das Gesamtgebiet des menschlichen Schaffens hineinzustellen. Die Denkungsart des Zeitalters, in das ich hineingewachsen war, schien mir nur geeignet, Ideen über die leblose Natur auszubilden. Ich hielt sie für ohnmächtig, mit den Erkenntniskräften an die belebte Natur heranzutreten.*

*Ich sagte mir, um Ideen zu erlangen, welche die Erkenntnis des Organischen vermitteln können, ist es notwendig, die für die unorganische Natur tauglichen Verstandesbegriffe erst selbst zu beleben. Denn sie erschienen mir tot und deshalb auch nur geeignet, das Tote zu erfassen.*

*Wie sich in Goethes Geist die Ideen belebt haben, wie sie Ideengestaltungen geworden sind, das versuchte ich für eine Erklärung der Goetheschen Naturanschauung darzustellen.*

Goethe verfügte über ein lebendiges Denken und war befähigt, die Sinneserscheinungen lebendig wahrzunehmen. Er „sah“ geistig die „Urpflanze“.<sup>21</sup> Rudolf Steiner schloss am Goetheanismus an, um ihn in ungeahnte Höhen zu steigern: In der Anthroposophie, der „Weisheit vom Menschen“ schenkte der Bodhisattva Rudolf Steiner<sup>22</sup> der Menschheit das

---

<sup>21</sup> GA 28, S. 100, Ausgabe 2000

<sup>22</sup> Der apokalyptische Gotteszeuge (Apok. 11.3.-13., siehe *Gralsmacht 1*, IX.2.), Bodhisattva und zukünftige Maitreya-Buddha (s.u.), Rudolf Steiner (7. linke Bild).

höchste Geistesgut.<sup>23</sup> Doch sie nahm tragischerweise das Geschenk nicht an. Mit diesem Geschenk hätte Mitteleuropa das „Bild vom Menschen“ wieder gewonnen.

Kommen wir zum Zeitgeist Michael zurück. Rudolf Steiner:

*Ernst schaut Michael auch auf dieses Suchen nach dem Menschen. Was nach seinem Sinne ist, kommt ja wohl in die menschliche Geistesentwicklung hinein; es ist der Mensch, der einst das wesenhaft Intelligente geschaut hat, als es Michael noch aus dem Kosmos heraus verwaltet hat. Aber das müßte, wenn es nicht von der vergeistigten Kraft der Bewußtseinsseele erfaßt würde, zuletzt Michaels Wirken entfallen und unter Luzifers Macht gelangen.*

*Daß Luzifer in dem Schwanken der kosmisch-geistigen Gleichgewichtslage die Obermacht gewinnen könne, das ist die andere bange Sorge in dem Leben Michaels.<sup>24</sup>*

*Michaels Vorbereitung seiner Mission für das Ende des neunzehnten Jahrhunderts (ab 1879) strömt in kosmischer Tragik dahin. Unten auf Erden herrscht oft tiefste Befriedigung über das Wirken des Naturbildes; im Gebiete, da Michael wirkt, waltet Tragik über die Hemmnisse, die sich dem Einleben des Menschenbildes entgegenstellen.*

*Es lebte nur noch das in des Menschen Seele, das aus dem Gegenwartsgebiete kommt, das Michael nicht betritt. Der Mensch ward froh, auf „sichern“ Boden zu stehen. Den glaubte er zu haben, weil er nichts von Gedanken, in denen er sogleich Phantasiewillkür fürchtete, in der „Natur“ suchte. Michael aber war nicht froh; er mußte jenseits vom Menschen, in seinem eigenen Gebiet, den Kampf gegen Luzifer und Ahriman führen. Das ergab die große tragische Schwierigkeit, weil Luzifer um so leichter an den Menschen herankommt, je mehr Michael, der ja auch das Vergangene bewahrt, sich von dem Menschen abhalten muß.*

*Und so spielte sich ein heftiger Kampf Michaels mit Ahriman und Luzifer in der an die Erde unmittelbar angrenzenden geistigen Welt für den Menschen ab, während dieser im*

---

<sup>23</sup> Erst mit dem Erscheinen des Maitreya-Buddha, der Rudolf Steiner in seiner letzten Inkarnation sein wird, kommt für die Menschheit eine neue Offenbarung. Die Reinkarnationsfolge von Rudolf Steiner wird gut beschrieben in: K.-F. Uhlenried *Rudolf Steiner und die Bodhisattva-Frage*, Lochmann-Verlag, 2003

<sup>24</sup> 8. rechte Bild: Rogier van der Weyden „Michaels sorgenvoller Blick“, Ausschnitt aus dem Altar *Das jüngste Gericht* (Beaume/F.)



*Erdbereich selbst gegen das Heilsame seiner Entwicklung seine Seele in Tätigkeit hielt.*<sup>25</sup>

## 2. Was ist der Deutsch-Mitteuropäische Kulturimpuls?

Beethoven, Mozart, Händel, Hegel, Fichte, Hölderlin, Zuse,<sup>26</sup> Daimler/ Benz, Jatho<sup>27</sup> ... „Mitteleuropa“ ist Kulturträger – absolute Höhepunkte bilden die Anthroposophie einerseits und das moderne Gralsgeschehen mit den Gralsscheiben (u.a.) andererseits.<sup>28</sup> Nachdem das moderne Gralsgeschehen zwischen ca. 1933-1945 in Mitteleuropa entwickelt worden war, verlagerten die modernen Gralsritter ihren Wirkensort aus der angestammten Heimat – sozusagen – in die Peripherie.

Seitdem ist der deutsch-mitteuropäische Kulturimpuls definitiv nicht mehr im geographischen Mitteleuropa, sondern in den Basen der Gralsmacht-Christen, die – vergleichbar den ersten Christen in den Katakomben – die Wirkensorte der weiteren Kulturentwicklung sind. Hier in Mitteleuropa kann der Kultur-Impuls in einzelnen Menschenseelen bzw.- Gruppen wirken, insofern er lebendig erfasst wird.

Was ist nun das spezifisch Deutsche? Hierzu Rudolf Steiner: Im Deutschen ist... *das stärkste Selbstauleben des Gedankens...*, weshalb auch nur im Deutschen das Wort einen Sinn hat, das Hegel und Hegelianer geprägt haben: „Das Selbstbewusstsein des Gedankens.“ Was für den Nichtdeutschen ein Abstraktum ist, ist für den Deutschen das größte Erlebnis, das er haben kann, wenn er es im lebendigen Sinne versteht. Das Deutsche geht darauf aus, die Ehe zu begründen zwischen dem Spirituellen an sich und dem Spirituellen des Gedankens. Nirgends in der Welt, in keinem Volkstum kann das erreicht werden außer im deutschen ... Das deutsche Element hat schon seine bestimmte Aufgabe gerade durch die besondere Stellung des Gedankens...

<sup>25</sup> Weiter schreibt Rudolf Steiner: *Alles dieses gilt selbstverständlich für das europäische und amerikanische Geistesleben.* (GA 27, S. 149-155, Goetheanum, 14. Dezember 1924) *Für das asiatische müßte anders gesprochen werden.* Also: Diese Aussagen betreffen den „Westen“. Auch in GA 209, 24. 11. 1921, S. 18, Ausgabe 1982 differenziert R. Steiner zwischen ... *Asien und dem Westen*

<sup>26</sup> Erfinder des frei programmierbaren Computers

<sup>27</sup> Die Geschichte der motorisierten Fliegerei begann mit Karl Jatho am 18. 11. 1903 in der Vahrenwalder Heide – vier Monate vor dem Versuch der Gebrüder Wright.

<sup>28</sup> Anthroposophie (9. linke Bild: *Erstes Goetheanum*) und das Moderne Gralsgeschehen (10. rechte Bild: Grals-scheibe) ist die Mission der beiden Gotteszeugen (Apok. 11.3-12.) Rudolf Steiner und Christian Rosenkreuz (*Gralsmacht 1, IX.2. und XXX.2.*).



Und weiter heißt es, bezogen auf die Menschheitsentwicklung:

*... Daher wird es niemals möglich sein, daß ohne das Mittun dieses in sich selbst lebenden Gedankens jene geistige Evolution sich vollzieht, die sich vollziehen muss.*<sup>29</sup>

Ohne die Ehe zwischen dem Spirituellen an sich und dem Spirituellen des Gedankens kann sich daher die geistige Evolution der Menschheit nicht vollziehen. Das hat nichts mit Volks-Egoismus oder Nationalismus zu tun, sondern mit Selbstlosigkeit, Hingabe und Opferbereitschaft. Rudolf Steiner:

*Wir dienen der gesamten Menschheit am besten, wenn wir das in uns besonders Veranlagte entwickeln, um es der gesamten Menschheit einzuverleiben als ein Opfer, das wir dem fortschreitenden Kulturstrom bringen.*<sup>30</sup>

Der Nationalsozialismus, ein Gegenbild des deutsch-mitteleuropäischen Kulturimpulses „pre-digte“ hingegen die „Herrenrasse“, das „Ariertum“.<sup>31</sup>

### **3. „Der Ring um Mitteleuropa schließt sich“**

Jeder Organismus, der nicht genügend Widerstandskraft gegenüber einem Erreger aufbringt, wird krank. Einem Organismus, der vor Gesundheit „strotzt“, kann kein Erreger etwas anhaben – ebenso einem gesunden „Volks-Organismus“.

Wie im persönlichen Leben, so auch im Volk spielen die „Sünden der Väter“<sup>32</sup> bis zur siebten Generation eine Rolle.<sup>33</sup> Z.B. beeinträchtigt der Alkoholismus des Vaters, des Großvaters, usw. negativ den Aufbau der Leber des Kindes.

Jede Generation umfasst ca. 33 Jahre. Sieben Generationen sind  $7 \times 33 = 231$  Jahre. Zählt man vom Jahre 2007 zweihunderteinunddreißig Jahre zurück ( $2007 - 231 = 1776$ ) kommt man auf das Jahr 1776. Goethe lebte von 1749-1832. Der „Goetheanismus“ und die damit zusammenhängende „Wissenschaft des Lebendigen“ dürfte – meines Erachtens – 1807 schon voll ausgebildet gewesen sein. Vom Jahre 2007 sind das rund 200 Jahre – daher mein zu Beginn des Kapitels entworfener „Rückblick“ in die deutsch-mitteleuropäische Geschichte über 200 Jahre.

Es geht hier nicht darum, auf die „Sünden der Väter“ zu zeigen – „wer ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein“ – oder die Katastrophe Mitteleuropas an Friedrich II. usw. allein „festzumachen“, sondern es geht hier einzig und allein darum:

Aufzuzeigen, dass die Katastrophe weiter anhält und sich in die größte Menschheitskatastrophe – den Zivilisationsuntergang (3. Weltkrieg) steigern wird.<sup>34</sup>

<sup>29</sup> GA 173, 18. 12. 16, S. 211, Ausgabe 1978.

<sup>30</sup> GA 121, 16. 6. 10, S. 210, TB 613, Ausgabe 1974

<sup>31</sup> Der „Ahnenpass“ des Nationalsozialismus – „Gift“ im (spirituellen) Bewusstsein der Menschen und ihrer sozialen Zusammenhänge – metamorphosierte sich im Inter-Nationalsozialismus der BR“D“ zum I m p f p a s s : „Gift“ für das (spirituelle) Bewusstsein, mit z.T. bleibenden Schäden für das Gehirn.

<sup>32</sup> Vermutlich lassen sich die „Sünden“ nicht nur am männlichen Teil der Generationenfolge „festmachen“.

<sup>33</sup> GA 93a, 5. 10. 1905, S. 75, Ausgabe 1976. Rudolf Steiner spricht zwar nicht von „Sünden“ im Zusammenhang mit dem Volk, aber die „Disharmonie“ des Menschen mit seiner Volksseele (– siehe Kapitel VIII.1. –) ist durchaus als „Sünde“ zu bezeichnen.

<sup>34</sup> Siehe u.a. XXVIII. Aldous Huxley beschrieb in seinem Roman *Brave New World* (1932) den Technologie-Glauben unserer Zeit. Der Brockhaus (Ausgabe 1956) schreibt über *Brave New World*: Eine Welt, ... in der die Menschen die Maschinen anbeten. Dies scheint sich im zunehmenden Maße zu bewahrheiten. In seinem Roman *Ape and Essence* ist von einer atomar zerstörten Welt die Rede, ... in der die kümmerlichen Reste

Die derzeitige „Ruhe“ in Europa – oder wie man das auch nennen möchte – ist mehr als trügerisch.

Im Zeitalter der 7. apokalyptischen Posaune (ca. 1998 – ca. 2018/19), dem letzten der „Drei Wehe“ stehen der Menschheit als Ganzes und jedem Einzelnen immense Prüfungen bevor.<sup>35</sup> Im Verstehen der Vergangenheit und im Denken der Zukunft kann die Individualität die richtigen Entscheidungen in der Gegenwart treffen.

Der Blick in die Vergangenheit wird gerade uns Deutschen durch die „Berge von Dogmen“ erschwert. Man möchte sagen: „Erhebet euch!“. Dazu aber muss sich die individuelle Seele innerlich erheben, um zu einem wirklichen Urteil zu kommen. Man hat wohl noch nie einem Volk „alles Böse aufgebürdet“ – wohl um selbst die unaufhörlich blutenden Hände „in „Unschuld zu waschen“.

Die tragischen Versäumnisse und Verfehlungen in Deutschland/Mitteleuropa habe ich beschrieben, aber die Menschheitsverbrechen der *Geheimen Weltmacht* (Illuminaten, Zionisten, Vatikan, Skull & Bones, Kommunisten, Talmudisten,<sup>36</sup> Bolschewisten, Maoisten, Jesuiten, US-Israels, Französisch-Englische Freimaurer, usw.)<sup>37</sup> sind – meines Erachtens – überhaupt nur mit einem apokalyptischen Denken zu fassen.

Gehe ich von 2007 aus sieben Generationen zurück (s.o.), so komme ich exakt auf das Jahr 1776. In diesem Jahr erfolgte die Unabhängigkeitserklärung der USA und die Gründung der „Illuminaten“ durch den Jesuitenzögling Adam Weishaupt. Ausgehend von dem Jahre 1776 geschah durch die *Geheime Weltmacht*

---

*der Menschheit vertiert und verroht (und) den Teufel als ihren Herrn anbeten.* (ebenda) Vgl. Kapitel III., V. und XXVII.

<sup>35</sup> Siehe u.a. V.4. Es geht darum, das Zeitgeist – gemäße Bewusstsein zu entwickeln.(11. linkes Bild: Barlach *Der Geistkämpfer*)

<sup>36</sup> Siehe XXIV. u. XXVI.

<sup>37</sup> 12. rechtes Bild: „Big Brother is watching you“ – Ein-Dollar-Note, Symbol der *Geheimen Weltmacht* (mit Skull & Bones - Emblem).



(MDCCLXXVI = 1776)

Auch wenn einzelne Gruppierungen in den unteren „Rängen“ offiziell in Opposition zueinander stehen, so arbeiten die oberen „Ränge“ doch tüchtig zusammen. Die *Geheime Weltmacht* ist sehr gut beschrieben in C. C. Stein *Die Geheime Weltmacht*, Hohenrain-Verlag 2001

<sup>38</sup> Graf Saint-Germain (= Johannes, der Apokalyptiker = Christian Rosenkreuz) versuchte, diese zu verhindern

<sup>39</sup> Damit sind Verbrechen irgendwelcher Art von z.B. deutscher, japanischer oder russischer Seite (vor der Revolution) keineswegs entschuldigt.

<sup>40</sup> Sie ist die wahre „Neue Weltordnung“ – die „Neue Weltordnung“ der Menschheitsverbrecher der *Geheimen Weltmacht* ist das Gegenbild davon.

- die Französische Revolution 1789<sup>38</sup> und die damit zusammenhängenden Folgeerscheinungen wie Napoleon usw.
- Kolonialismus, Imperialismus und die Folgeerscheinungen
- Russische Revolution, Bolschewismus und Folgeerscheinungen wie weitere kommunistische Revolutionen (z.B. China).
- Erster Weltkrieg, Versailler Diktat
- Zweiter Weltkrieg, Vertreibungen
- Korea- und Vietnamkriege usw., Irakkrieg usw., 11. 9. 2001 und Folgeerscheinungen, wie Afghanistan, Irak usw.
- Umstürze, Konflikte, Ausbeutung, Kriege, Verbrechen, Drogenhandel, Bewusstseinskontrolle (Mind-Control), usw.

Klar liegt diesen Menschheitsverbrechen ein Plan zugrunde: Ziel ist die Eine-Weltregierung und die vollkommene Beherrschung jedes einzelnen Menschen durch den Mikro-Chip, das Zeichen des Tieres-666 (siehe u.a. Kapitel V.4.).

Bisher hat dieser Plan (der „Neuen Weltordnung“) viele hundert Millionen Menschen getötet, verletzt oder traumatisiert.<sup>39</sup> Man kann sich auch fragen: wer ist von diesem Plan nicht betroffen?

Ohne diese Kriege, Verbrechen usw. könnte die „Neue Weltordnung“ (Orwell „1984“), die ca. 2013 eingerichtet werden wird, nicht durchgeführt werden.

Die Entwicklung der Menschheit im Zeitalter der apokalyptischen „Drei Wehe“ (ca. 1413 - ca. 2018/19, ggf. früher) nimmt die Formen an, die in der Matthäus-Apokalypse beschrieben sind (24.6.-8.):

*Ihr werdet Kriegsgetümmel und Kriegsgeschrei vernehmen; sehet zu, daß es euch dann nicht an innerem Mut gebricht. Es ist notwendig, daß dies alles geschieht. Aber damit ist das Ziel des Werdens noch nicht erreicht. Ein Teil der Menschheit wird sich gegen den anderen, ein Reich gegen das andere erheben. Überall werden Hungersnöte und Erdbeben ausbrechen. Und doch sind das nur die ersten Geburtswehen der neuen Welt.*

Die „Neue Welt“,<sup>40</sup> wovon der Christus spricht, wird eine Welt sein, in der die Menschen, die das Zeichen Gottes auf ihrer Stirn tragen (Apok.14.1.), sich mit Liebe und Achtung begegnen und in der die weitere Kulturentwicklung stattfinden wird.

Diese wird aber getrennt sein von der „Neuen Weltordnung“ der *Geheimen Weltmacht*, der alle die angehören, die das Zeichen des Tieres – 666 – tragen (Apok. 13.16-18).